

# Steinen will den Verkehr im Dorf für mehr Lebensqualität entschleunigen

In Steinen diskutiert man intensiv über die Einführung von Tempo 30 im ganzen Dorfkern und in den angrenzenden Quartieren.

Erhard Gick

Im Grunde genommen will man in Steinen das Erreichen, was in vielen Innerschwyzer Gemeinden schon Tagesordnung ist, nämlich durch eine Temporeduktion mehr Lebens- und Aufenthaltsqualität zu schaffen.

Das Rad werde also nicht neu erfunden, sagt der zuständige Gemeinderat Paul Huser, aber «wir wollen mehrfach geäusserte Wünsche aus der Bevölkerung anpacken. Und diese Wünsche heissen mehrheitlich: die Einführung von Tempo-30-Zonen.» In der Gemeinde Steinen besteht bereits ein Konzept zur Einführung von Tempo 30.

## Sicherheitsmanko vor allem für den Langsamverkehr

«Es ist vor allem der Langsamverkehr, für den ein Sicherheitsmanko besteht. Die Strassenbreiten durch das Dorf Steinen fordern aber auch den motorisierten Verkehr», sagt Paul Huser. In Steinen Tempo 30 im Dorfkern und in den angrenzenden Quartieren einzuführen, ist nicht ein Wunschdenken der Verwaltung oder des Gemeinderates. «Dieser hat aber in den letzten Jahren zahlreiche Schreiben erhalten, in welchen die Bevölkerung eine Geschwindigkeitsreduktion fordert. Das hat den Gemeinderat dazu bewegt, etwas zu unternehmen. Wir wollen den Verkehr entschleunigen und damit auch die Sicherheit im Dorf verbessern», so Paul Huser.

## Umgestaltung des Dorfplatzes erfordert Massnahmen

Gestützt, etwas in diese Richtung zu unternehmen, wird der Gemeinderat durch das Vorhaben, den Dorfplatz in Steinen umzugestalten. Dort seien sogar Wünsche nach einer Begegnungszone formuliert worden. Dies erachtet aber die «Arbeitsgruppe Tempo-30-Zone» als zu einschneidend. «Wir sind aber gespannt, wie sich die Bevölkerung dazu äussert», sagt Paul Huser. Am 13. und 21. Oktober sind Informationsveranstaltungen vorgesehen.

Bei allen Bestrebungen, das Tempo im Dorf zu reduzieren, sei das Mitwirken der Bevölkerung erwünscht, sagt der Steiner Gemeinderat. Natürlich habe man im Konzept nicht alle Wünsche eins zu eins umsetzen können, aber die Anregungen habe man ins Konzept einfließen lassen.

## Altes Vortrittsproblem kann behoben werden

Die Schulwege sind in Steinen nicht unproblematisch. Im Dorfkern verdecken



Heute kritisch ist die Ein- und Ausfahrt vom Postplatz in die Herrengasse (Bild oben). Das Tempo soll auch auf der Mühlegasse (unten von links), der gemeindeeigenen Rossbergstrasse und bei der Rössli-Ecke mehr Sicherheit und Lebensqualität bringen.

Bilder: Erhard Gick

mehrere Winkel und Kurven die ideale Sicht, und auf den Hauptverkehrsachsen von Schwyz Richtung Goldau sowie von Steinen nach Sattel ist das Einbiegen für den motorisierten Verkehr teils gefährlich. «Mit Tempo 30 würde Rechtsvortritt gelten, das würde die Situation entschärfen und vereinfachen», so Paul Huser. Sagt die Bevölke-

rung zum vorliegenden Konzept Ja, dann will die Gemeinde für die Quartiere Verkehrsgutachten (sind vorgeschrieben) erstellen lassen. Darin sind dann die Signalisationen und möglichen planerischen Vorgaben definiert. Die Fussgängerstreifen, das steht ebenfalls fest, sollen grossmehrheitlich beibehalten werden. Bei der Gemeinde

Steinen hofft man jetzt natürlich, dass sich die Bevölkerung anlässlich der Informationsveranstaltungen weiter aktiv in die Gestaltung des Dorfes einbringt. Man sei sich bewusst, dass das Thema Emotionen auslöse, aber gleichzeitig sei man überzeugt, dass ein Grossteil der Steiner Bevölkerung eine Verkehrsberuhigung wolle.

## Hinweis

Die Orientierungsversammlungen finden am Dienstag, 13. Oktober, sowie am Mittwoch, 21. Oktober, jeweils um 19 Uhr in der Gemeindefesthalle statt. Es gilt eine Maskenpflicht. Es wird seitens des Gemeinderates empfohlen, sich nicht nur auf den ersten Termin der Präsentation zu konzentrieren.

## So könnte das künftige Steiner Tempo-30-Regime aussehen

**Tempo 30** Teilweise ist das Tempo im Dorf bereits situationsbedingt reduziert, oder die Gemeinde hat schon Zonen mit Tempo 30 erlassen, beispielsweise auf der Breitenstrasse.

Generell steht der Dorfplatz im Fokus sowie die angrenzenden Quartiere, um die Geschwindigkeit auch in den Quartieren zu reduzieren. Gemeinderat Paul Huser sieht noch weitere Vorteile, die durch die Verminderung der Durchfahrtsgeschwindigkeiten entstehen. «Wir erreichen eine deutliche

Lärmverminderung.» Die Studie verdeutlicht auch, dass durch die Herabsetzung des Tempos der Verkehrsfluss im Dorf und vor allem bei den Einfahrten verbessert wird. Das ständige Abbremsen und Wiederbeschleunigen soll weniger werden, was ebenfalls zur Lärmreduzierung beiträgt.

## Wo ist Tempo 30 vorgesehen?

Auf diesen Strassen soll neu Tempo 30 eingeführt werden: Dorfplatz, nach



Schwyzstrasse: Es laufen noch Gespräche mit dem Bezirk.

Bild: Erhard Gick

Rücksprache mit dem Bezirk Schwyz Bezirksstrasse von Schwyz nach Steinen (Dorfeinfahrt Schwyzstrasse, Husmatt), Rossbergstrasse (dort ohne Rechtsvortritt), Haltistrasse, Haltiweg, Husmattweg, Husmattrain, Räbengasse, Schulanlage, Postplatz, Maschgradengässli, Alte Furt, Herrengasse, Hofstatt, Mühlegasse, Kreuzgasse, Steinertalweg, Bitzistrasse, Schützenstrasse, Spiegelbergweg, Frauholzstrasse, Frauholzring, Austra-



Der Dorfkern von Steinen: Rosa sind die bestehenden Tempo-30-Zonen markiert, blau die neuen Zonen.

Bild/Grafik: Erhard Gick/Benno Schönbächler

# Tempo 30 brachte Bürger in Fahrt

Zur geplanten Einführung von 30er-Zonen in Steinen gab es angeregte Diskussionen.

**Erhard Gick**

In Steinen soll im Dorfkern und in den Quartieren Tempo 30 eingeführt werden. Dies ist nicht etwa allein der Wunsch der Verwaltung, sondern der vielfach geäusserte Wille der Bevölkerung.

Ein Konzept besteht, jetzt wollte der zuständige Gemeinderat Paul Huser aber zusammen mit der Verkehrsplanerin Lena Hausding, suisseplan-Ingenieure, konkret zur Temporeduktion den Puls der Bevölkerung spüren. «Wir waren uns natürlich bewusst, dass das Thema in der Bevölkerung heiss diskutiert wird, aber wir wollen die Meinungen und Äusserungen der Steiner und Steinerinnen in die künftige Strategie einfließen lassen», sagte Paul Huser am Dienstagabend anlässlich des ersten von zwei öffentlichen Orientierungsabenden.

## Durch Temporeduktion die Sicherheit verbessern

«Wir haben in Steinen im Dorfkern und in den Quartieren diverse Mängel:

Das sind der Verkehrslärm, das Tempo, die Sicherheit der schwächsten Verkehrsteilnehmer und die mangelhaften Sichtverhältnisse. Durch eine Temporeduktion können wir diese Mängel nicht gänzlich beheben, aber die Situation deutlich verbessern», sagte Gemeinderat Paul Huser einleitend. Die Gemeinde möchte im Dorfkern durch eine Erweiterung der bereits bestehenden Tempo-30-Zone eine bessere Aufenthaltsqualität erreichen und vor allem die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer erhöhen (der «Bote» berichtete).

## Verkehrsberuhigung wird nicht, das Wie aber schon hinterfragt

Im Anschluss an die Konzeptvorstellung nahm die Diskussionsrunde in einer angenehmen Atmosphäre Fahrt auf. «Wir sind doch für eine Verkehrsberuhigung, aber für meinen Geschmack hat das Konzept der Arbeitsgruppe viel zu viele Fussgängerstreifen durchs ganze Dorf beibehalten. So viele sind gar nicht mehr nötig», sagte etwa Steinens Narrenvater Geni Marty,

## «Über die Anzahl Fussgängerstreifen lässt sich diskutieren.»

**Lena Hausding**  
Verkehrsplanerin

der viele Jahre als Lastwagenfahrer unterwegs war. «Wir Eltern müssen unsere Kinder besser erziehen, dass sie ohne Handy vor der Nase und wach die Strasse überqueren», meinte er weiter. «Dass es zu viele Fussgängerstreifen hat, darüber sind wir uns einig. Aber darüber können wir diskutieren», hielt Lena Hausding entgegen. «Es muss jetzt einfach etwas gehen. In unserem

Dorf wird zu schnell gefahren. Auch in den bereits vorhandenen Tempo-30-Zonen ist man oft zu schnell unterwegs. Es ist nicht nur Gesetz, sondern auch Charaktersache, mit Rücksicht langsamer zu fahren», hielt Josef Ehrler fest.

Kritisiert wurde etwa, dass die Zonen auf den Hauptverkehrsachsen zu weit weg vom Dorfkern beginnen. «Das ist im Bereich Schwyzstrasse nicht verständlich. Und auf der offenen geraden Strecke ist es zudem vor allem nachts sogar eine Schikane und prädestiniert für Geschwindigkeitskontrollen», stellte Karl-Heinz Schottroff fest. Er sei aber generell nicht für eine Tempoberuhigung. Gleicher Meinung war diesbezüglich Robert Weber: «Der Standort der Eingangspforte von Schwyz ist gut zu überlegen.» Phil Eicher (Gemeinderat) etwa plädierte nicht nur für Eigenverantwortung, sondern vor allem auch, die Sicherheit der Kinder in den Quartieren zu überdenken. «Tempo 30 kann dazu sehr viel beisteuern.» Am Mittwoch, 21. Oktober, findet die zweite Infoveranstaltung zum Thema statt.